

Februar / März 2021

Jakobi-Bote

Gemeindebrief
der Kirchgemeinde Einsiedel
mit Berbisdorf und Erfenschlag



Liebe Gemeindeglieder,

wie gut, dass wir einen Vater im Himmel haben, der barmherzig ist. Jesus hat in Gleichnissen von ihm erzählt: Gott ist der barmherzige Vater, der sich über die Rückkehr des Verlorenen Sohnes freut. Gott ist auch wie ein Gläubiger, der dem Schuldner die Riesenschuld erlässt. Er ist wie ein Arbeitgeber, der seinen Arbeitern viel mehr auszahlt, als deren Arbeitsleistung wert war; er gibt, was sie zum Leben brauchen.

Schon der Psalmbeter dankt Gott dafür, dass er so barmherzig und gnädig ist, geduldig und von großer Güte (Psalm 103, 8). Und Paulus nennt ihn den „Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes“ (2. Kor. 1, 3). Denn Gott sieht auf uns mit liebevollen Augen. Auch auf unser Versagen, unsere Schuld. Er vergibt. Er schenkt Neuanfänge, er gibt uns eine zweite Chance, eine dritte, eine vierte ... Er verliert nicht die Geduld mit uns. Seine Liebe zu uns ist ausdauernd. Er fragt nicht, ob es sich für ihn auch lohnt. Er erträgt sogar unsere Undankbarkeit. Er verachtet uns nicht wegen unserer Schwächen. Er leidet mit uns mit, wenn wir scheitern. Er freut sich, wenn wir die Chance zu wahren Leben ergreifen. Denn Gottes Herz schlägt für uns Menschen, für dich und mich.

Jesus bringt uns Menschen die Barmherzigkeit Gottes nahe. Und er wirbt für ein barmherziges Miteinander. Die Lebensfülle, die Gott uns zugedacht hat, erfahren wir nur, wenn unser Herz ein mitfühlendes, waches und hilfsbereites Herz ist. Ob wir barmherzig sind oder nicht, prägt unser Umfeld und wirkt sich im Leben der Menschen aus, mit denen wir zusammen sind. Es wirkt aber auch zurück auf unser eigenes Leben.

In der Feldrede Jesu, die Lukas überliefert, steht der Vers, der uns als Jahreslosung für 2021 begleiten soll:

*Jesus Christus spricht: "Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist."
Lukas 6, 36*

Jesus lädt uns in dieser Rede ein, unser Herz sprechen zu lassen, wenn wir unsere Mitmenschen betrachten und dabei ihre Fehler und Schwächen wahrnehmen. Er warnt in dieser Rede vor der Überheblichkeit und Härte, mit der wir die Schuld anderer anprangern können. Er sieht in dem unbarmherzigen Urteil, das wir uns gelegentlich anmaßen, eine Gefahr – auch für uns selbst. Er weiß auch, was wir damit gern verbergen wollen: wieviel eigene Unsicherheit und empfundene Unzulänglichkeit. Jesus sieht, wie unbarmherzig wir auch im Umgang mit uns selbst sein können. ER möchte, dass wir uns Gottes Barmherzigkeit gefallen und uns von ihr verändern lassen.

Prägt Güte und Barmherzigkeit unsere Wahrnehmung? Haben wir vor allem die Fehler und die Schuld anderer im Blick, oder sehen wir ihre Not? – Wenn wir mit den Augen Jesu sehen, dann berührt uns die seelisch-geistige Not der Anderen ebenso wie ihre körperlich-materielle Not. Barmherzigkeit geht nicht einfach am Elend anderer vorüber. Auch davon erzählt Jesus – im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter.

Auf die ganz praktische Seite von Barmherzigkeit bezogen sich die Worte einer Email, die ich kurz vor Weihnachten erhalten habe und die mich nachdenklich gemacht hat:

„Alles was nicht konkret wird, bleibt nichtig. Und was in der nächsten Zeit noch auf viele zukommt – wie viele sind in Kurzarbeit, wie viele entlassen oder stehen davor, etliche ohne jegliche Unterstützung, die Wirtschaft geht gerade den Bach runter in manchen Branchen -, es ist gigantisch.

Werden wir als Gemeinde oder einzelne konkret helfen können oder sind wir so weit weg, dass wir es gar nicht merken? ... Hab es in den letzten Jahren leider erleben müs-

sen, wie die Behörde komplett jemand Harz IV gestrichen hat; der Kühlschrank war leer, und die Frage stand: "Warum leb ich noch?" Wenn wir nicht dicht bei den Menschen sind, werden sie sich nicht mal getrauen, uns anzusprechen.

Was wird noch kommen? Sind wir wach, sind wir bereit? Wie oft ist uns Gott barmherzig und gnädig gewesen (und er wird es bleiben), aber werden wir das auch sein?"

Ja, was können wir konkret tun? – Ich hoffe, wir bleiben in diesem Jahr über diese und weitere Fragen miteinander im Ge-

spräch. Wenn möglich, werden wir auch gemeinsam aktiv. Ich wünsche uns jedenfalls, dass wir miteinander neu entdecken, wieviel Gutes geschehen kann, wo wir zulassen, dass Gottes Herz unserem Herzen ganz nahekommt.

Ich grüße Sie und Euch herzlich, auch im Namen der Mitarbeiter und Kirchenvorsteher, verbunden mit herzlichen Segenswünschen für das begonnene Jahr.

Ihr Johannes Dziubek, Pfarrer

Gottesdienste und Veranstaltungen

7. Februar
Sexagesimae

Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.

Hebräer 3,15

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Schirrmeister
Kollekten für die Gesamtkirchlichen Aufgaben der VELKD

14. Februar
Estomihi

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Lukas 18,31

Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst zum Valentinstag mit dem Ehepaar Eisold (Team F.) aus Chemnitz
Kollekte für die eigene Kirchengemeinde

21. Februar
Invokavit

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufel zerstöre.

1. Johannes 3,8

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst
Kollekte für die eigene Kirchengemeinde

28. Februar
Reminiszere

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Römer 5,8

Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst
Kollekte für besondere Seelsorgedienste: Krankenhaus- und Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge

7. März
Okuli

Jesus Christus spricht: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Lukas 9,62

Einsiedel 10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zum Weltgebetstag, mit Christiane Escher, mehr Infos siehe S. 15
Kollekte für die eigene Gemeinde

14. März

Laetare

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn, wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Joh. 12,24

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden

Kollekte für den Lutherischen Weltdienst

21. März

Judika

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matthäus 20,28

Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Schirrmeister

Kollekten für die Kongress- und Kirchentagsarbeit in Sachsen - Erwachsenenbildung – Tagungsarbeit

ACHTUNG: ENDE DER WINTERZEIT!

Die Uhren werden am 28. März eine Stunde vorgestellt!

28. März

Palmsonntag

Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Johannes 3,14

Einsiedel 10.00 Uhr Passionsmusik der Bläser

Kollekte für die eigene Kirchengemeinde

1. April

Gründonnerstag

Er hat ein Gedächtnis seiner Wunder gestiftet, der gnädige und barmherzige Herr. Psalm 111,4

Einsiedel 19.30 Uhr Abendmahl mit Pfarrer Schirrmeister

Kollekte für die eigene Kirchengemeinde

2. April

Karfreitag

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes 3,16

Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Einsiedel 14.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu mit C. Escher

Kollekten für die Sächsischen Diakonissenhäuser

4. April

Osterfest

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1,18

Einsiedel 6.00 Uhr Auferstehungsandacht mit dem

Posaunenchor, anschließend Osterfrühstück im Kantorat

Berbisdorf 10.00 Uhr Festlicher Ostergottesdienst, mit Kinder-gottesdienst

Reichenhain 10.00 Uhr Familiengottesdienst

Kollekten f. d. Jugendarbeit der Landeskirche (1/3 verbleibt in der Kirchengemeinde)

5. April

Ostermontag

Einsiedel 17.00 Uhr Gottesdienst mit der JG, Team und L. Stoll

Kollekte für die Jugendarbeit der Landeskirche (1/3 verbleibt in der Kirchengemeinde)

**Wir hoffen, dass folgende Veranstaltungen stattfinden können.
Das hängt jedoch vom Verlauf der Corona-Pandemie ab.**

Kreis & Verantwortliche/r	Termin
Seniorenkreis: (Pfr. Dziubek ☎ 037209-688014)	Mittwoch, 10. Februar und 10. März, 14.30 Uhr
Treffpunkt 102: (in Reichenhain) (Kristin Uhlig ☎ 0371-512354)	Donnerstag, 11. Februar, 11. März und 14. April, 19.30 Uhr
Mütter in Kontakt: (Antje Kahle ☎ 037209-69274)	Jeden 1. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr in der Friedhofskirche
Mutti-Kind-Frühstück: (Leonore Stoll ☎ 037209-69762)	Freitag, 26. Februar und 26. März, 9.30 Uhr (Ankommen ab 9.00 Uhr)
Gemeindegebet: (GemeindeEntwicklungsTeam get.jakobi@gmail.com)	Ab sofort für alle die Gottes Vision für unsere Ge- meinde teilen: jeden Mittwoch , 20.00 bis 21.00 Uhr in der Friedhofskirche
Bibelgespräch: (Siegfried Hoost ☎ 037209-80570)	Mittwoch, 24. Februar und 24. März, 19.00 Uhr
Lobpreisabend: (Anna Wachsmuth ☎ 0371-2835887)	Dienstag, 9. Februar und 9. März, 19.30 Uhr
Kirchenchor: Katharina Kimme-Schmalian = katharina.kimme-schmalian@evlks.de	donnerstags, 19.30 Uhr
Junger Chor: Katharina Kimme-Schmalian	Die aktuellen Termine finden sich auf unserer Ge- meinde-Homepage https://www.jacobi-kg-einsiedel.de
Flötenkreis: Christiane Escher ☎ 037209-69375)	donnerstags, 18.00 bis 19.00 Uhr
Posaunenchor: (Pfr. Dziubek ☎ 037209-688014)	montags, 19.30 Uhr
Andacht im Pflegeheim „Am Fischzuchtgrund“: (Pfr. Dziubek ☎ 037209-688014)	Mittwoch, 24. Februar und 31. März, 16.00 Uhr

Hinweis:

Wer eine Mitfahrgelegenheit zu einer Veranstaltung benötigt,
wende sich bitte an Frau Hähle im Pfarramt Einsiedel!

Kirchenvorstand: (Steve Richter ☎ 037209-81744)	Freitag, 5. Februar und 5. März, 19.00 Uhr
Spieleabend: (Anna und Andi Wachsmuth ☎ 0371-2835887)	Den Spieleabend setzen wir vorübergehend aus.
Christenlehre: 1. - 3. Klasse (Elisabeth Pahl ☎ 0157-57940370)	donnerstags, 14.30 bis 15.30 Uhr Die Kinder können aus dem Hort abgeholt werden, bitte geben Sie dazu im Hort und im Pfarramt Bescheid!
Christenlehre: 4. Klasse (Elisabeth Pahl ☎ 0157-57940370)	montags, 14.30 bis 15.30 Uhr Die Kinder können aus dem Hort abgeholt werden, bitte geben Sie dazu im Hort und im Pfarramt Bescheid!
Mädchenkram: 5. - 7. Klasse (Elisabeth Pahl ☎ 0157-57940370)	Montag, 22. Februar, 8. und 22. März, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Jungschar: 3. - 6. Klasse (Dominic Pahl ☎ 0152-26359563)	Montag, 15. Februar, 1. und 15. März, 17.00 bis 19.00 Uhr, mit Abendessen
Konfirmanden: Klasse 7/8 (Pfr. Dziubek ☎ 037209-688014)	Samstag, 27. Februar und 27. März, 10.00 bis 14.00 Uhr Teenie-Tag in der Jugendkirche am 6. März
Junge Gemeinde: (Dominic Pahl ☎ 0152-26359563)	dienstags, 18.00 Uhr, im Jugendkeller im Pfarrhaus

Gemeindeveranstaltungen in Erfenschlag

Bibelstunde: (Markus Otto ☎ 0371-91885468)	Montag, 1. Februar und 1. März, 19.30 Uhr, bei Ria und Wolfgang Köhler, Albert-Junghans-Str. 5
--	--

Gemeindeveranstaltungen in Berbisdorf

Frauennachmittag: (Rosi Schirmmeister ☎ 037209-81292)	Findet vorübergehend nicht statt.
---	-----------------------------------

Veranstaltungen der Integrationsarbeit Chemnitz-Süd

Begegnungsabend: (Infos ☰ integration.Chemnitz.Sued@gmail.com)	Es liegen zur Zeit keine Termine vor!
Treffen der Helfer: (Infos ☰ integration.Chemnitz.Sued@gmail.com)	Es liegen zur Zeit keine Termine vor!

Getauft wurde

17.1. Noa Presberger aus Chemnitz, 4 Jahre

Hoffe auf den Herrn, sei stark, und dein Herz fasse Mut – ja, hoffe auf den Herrn!

Psalm 27,14

Wir nahmen Abschied von

11.12. Erika Hingst geb. Beran aus Einsiedel, 93 Jahre

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalm 36,10

Gebetsanliegen

Die Hände werden durch Arbeit gereinigt, das Herz durch das Gebet.

(Pavel Kosorin, tschechischer Schriftsteller)

Wir beten für unsere Kirchgemeinden und unsere Landeskirche:

- Für Gemeindeglieder, Nachbarn und Bekannte, die von der Corona-Pandemie besonders betroffen sind – durch den Verlust lieber Angehöriger, durch Kontaktbeschränkungen oder wirtschaftliche Einbußen.
- Für uns als Gemeinde: dass wir es uns nicht abgewöhnen, Gemeinschaft zu pflegen und eins zu werden im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort und im Singen und Beten; dass wir bald wieder das fröhliche und geschwisterliche Miteinander genießen können, ohne Abstand halten und Masken tragen zu müssen
- Für die Mitarbeiter unserer Kirchgemeinden, für alle im Ehrenamt und im Anstellungsverhältnis Tätigen: Um Freude und Leidenschaft bei allem Tun zur Ehre Gottes; um Entfaltung ihrer Gaben und Kräfte; dass ihr Dienst gern angenommen wird und Früchte trägt
- Für unseren Landesbischof Tobias Bilz, für unseren Superintendenten Frank Manneschmidt und für alle Männer und Frauen in kirchenleitender Arbeit in Sachsen: Um Weisheit und Kraft für ihren Dienst; dass Gottes Geist sie leite.

Mitteilungen

Zum Vormerken

Schul- und Heimatfest in Reichenhain:

Für das Wochenende vom 16. bis zum 18. Juli 2021 ist in Reichenhain wieder ein Schul- und Heimatfest geplant. An dem Sonntag feiern wir gemeinsam einen Zeltgottesdienst.

Nacht der Kirchen

Die „Nacht der Kirchen“ bietet allen Interessierten die Gelegenheit, zahlreiche Kirchen von Chemnitz in nächtlicher Stunde zu erkunden. Auch die Christuskirche Reichenhain öffnet sich wieder. Wann? Am 28. Mai von 20-23 Uhr.

Gottesdienst zu Jubelkonfirmation 2021

Wir hoffen, dass wir dieses Jahr die Jubelkonfirmation feiern können. Vorgesehen ist dafür der 16. Mai 2021. Wir werden, vorausgesetzt dass wir bis dahin wieder in ein relativ normales Leben gefunden haben, die Jahre 2020 und 2021 gemeinsam im Gottesdienst feiern. Um besser planen zu können, bitten wir alle Jubelkonfirmanden, sich im Pfarramtsbüro anzumelden. Kennen Sie jemanden, der in den betreffenden Jahren konfirmiert wurde, dann weisen Sie diese Person darauf hin und laden Sie sie herzlich ein.

„Wir bringen Menschen in eine Herzensbeziehung mit ihrem Schöpfer“

Unsere Vision

Dieser Auftrag ist an sich nichts grundlegend Neues und dennoch haben wir ihn in den letzten Jahren teilweise aus dem Blick verloren. Wir wollen deshalb fragen, wie wir die Gemeindegarbeit nun inhaltlich ausrichten und strukturieren können, damit wir ihm gerecht werden. Wir nehmen dazu aktuelle Gemeindeaktivitäten auf den Prüfstand und fragen, ob sie der Vision dienen bzw. wie sie gestaltet werden müssen, damit sie dies tun. Wir wollen mehr und mehr lernen, auf Gott zu hören, Neues zu probieren und mehr Mitarbeiter einzubinden. Informiere dich gern näher über die Geburtsstunde und den Nutzen der Vision, über den Zusammenhang von Leitbild und Vision und über die nächsten denkbaren Schritte & Möglichkeiten zur Mitwirkung auf unserem youtube-Kanal ("Kirchgemeinde Einsiedel").

Gott wünscht sich, dass wir unsere Gaben entdecken, entfalten und einbringen und dass wir neue Wege und Formen zur Begegnung mit Ihm und untereinander erproben. Sei dabei! Gott hat uns verheißen, alle notwendigen Gaben zum Bau der Gemeinde unter uns ausgeteilt zu haben. Um das zu verdeutlichen, benutzt Er das Bild eines Puzzles für uns: sobald ein Teil fehlt,

ist das gesamte Bild unvollständig – zwar erkennbar, aber lückenhaft. Bitte lass dich in den Prozess unserer Neuausrichtung hineinnehmen und entdecke, wie und womit du dich einbringen kannst!

- **Entdecke deine Gaben** – Buchtipp: „Die drei Farben deiner Gaben“ (erhältlich im kleinen Raum der Friedhofskirche oder Pfarramt)



- **Nimm Kontakt zum KV oder GET auf** oder nutze den Briefkasten an der Friedhofskirche, um Gebetseindrücke und Ideen mit uns zu teilen

- **Nutze unsere begehbare Plattform:** der kleine Raum der Friedhofskirche ist derzeit als gemeinsames „Arbeitszimmer“ während der Coronazeit hergerichtet. Von Montag bis Donnerstag steht er von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr allen offen, um zu beten und sich über die Vision und mögliche Ideen zur Umsetzung auszutauschen.

- **Bete mit uns:** Am wichtigsten ist, dass die Gemeinde beständig im Gebet bleibt. Betet für alle Menschen, bringt eure Bitten, Wünsche, eure Anliegen und euren Dank für sie vor Gott. Betet besonders für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen, damit wir in Ruhe

und Frieden leben können, ehrfürchtig vor Gott und aufrichtig unseren Mitmenschen gegenüber. So soll es sein und so gefällt es Gott, unserem Retter. Denn Er will, dass alle Menschen gerettet werden und Seine Wahrheit erkennen (1. Tim. 2,1-4).

Romy Richter

Bibellese zur Vision: Viele Glieder – ein Leib

Paulus schreibt: »Und wie jeder Körper besteht dieser Leib aus vielen Teilen, nicht nur aus einem. Wenn der Fuß behaupten würde: »Weil ich nicht die Hand bin, gehöre ich nicht zum Körper!«, würde er trotzdem nicht aufhören, ein Teil des Körpers zu sein. Und wenn das Ohr behaupten würde: »Weil ich nicht das Auge bin, gehöre ich nicht zum Körper!«, würde es trotzdem nicht aufhören, ein Teil des Körpers zu sein. Wenn der ganze Körper nur aus Augen bestünde, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur aus Ohren bestünde, wo bliebe der Geruchssinn? **Tatsache jedoch ist, dass Gott, entsprechend seinem Plan, jedem einzelnen Teil 'eine besondere Aufgabe' in-**

nerhalb des Ganzen zugewiesen hat. Was wäre das schließlich für ein Körper, wenn alle Teile dieselbe Aufgabe hätten? Aber so ist es ja nicht. Es gibt einerseits viele verschiedene Teile und andererseits nur einen Körper. Das Auge kann nicht einfach zur Hand sagen: »Ich brauche dich nicht!« oder der Kopf zu den Füßen: »Ich brauche euch nicht!« Nein, gerade die Teile des Körpers, die schwächer zu sein scheinen, sind besonders wichtig; gerade den Teilen, die wir für weniger ehrenwert halten, schenken wir besonders viel Aufmerksamkeit; gerade bei den Teilen, die Anstoß erregen könnten, achten wir besonders darauf, dass sie sorgfältig bedeckt sind (bei denen, die keinen Anstoß erregen, ist das nicht nötig). **„Gott selbst, der 'die verschiedenen Teile des' Körpers zusammengefügt hat, hat dem, was unscheinbar ist, eine besondere Würde verliehen. Es darf nämlich im Körper nicht zu einer Spaltung kommen; vielmehr soll es das gemeinsame Anliegen aller Teile sein, füreinander zu sorgen.“**«

1. Korinther 12,14-25

Zitiert

„Lieber ehrliche Gebete als große Worte“ von Christof Klenk

Rainer Harter hat eine Einrichtung gegründet, in der sieben Tage die Woche rund um die Uhr gebetet wird – das Gebetshaus Freiburg. Im Interview erzählt er, warum ihm das Gebet so wichtig ist, wie er mit vorformulierten Gebeten umgeht und welche Tipps er für Hauskreise hat.

Warum beten Sie?

Das kann ich mit einem Wort beantworten. Der Hauptgrund ist für mich: Liebe. Ich bete an, weil ich Gott liebe. In der Fürbitte bete ich, weil ich die Menschen liebe.

Verwenden Sie hauptsächlich freies Gebet oder vorformulierte Gebete?

Ich verwende beides und so halten wir es

auch im Gebetshaus. Meist sind es frei formulierte Gebete, aber ich bete auch fast jeden Tag eine ganze Zeit lang das Jesus-Gebet („Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner“). Ein Gebet, das in meinem Gebetsleben öfter vorkommt, ist das Gebet von Niklaus von Flüe: „Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir ...“ Ich nutze also beides, aber frei formulierte Gebete deutlich öfter.

Was machen Sie, wenn Sie bei den vorformulierten Gebeten mit dem Herzen nicht so ganz mitkommen?

Natürlich suche ich für mein persönliches Gebet und für das Gebet im Gebetsraum

Gebete aus, bei denen ich mitkomme, aber wir verwenden im Gebetshaus auch viele Lobpreislieder. Da gibt es manchmal Aussagen, bei denen ich nicht mitkann. Wenn es zum Beispiel sinngemäß heißt: „Auch wenn’s mir ganz schlecht geht oder die Welt zusammenbricht, werde ich dich immer preisen“, dann kann ich das so nicht singen. Dann ändere ich für mich einfach diese Aussage und singe beispielsweise „möchte ich dich immer preisen“. Ich passe dann die Texte einfach an. Ich beobachte, dass die Bilder immer stärker werden müssen, damit die Lieder noch irgendwie unser Herz erreichen. Ich frage mich dann manchmal: Wollen wir das wirklich, was wir da singen? Ich finde es ganz wichtig, dass wir nicht zu große Worte machen, nur weil es gut oder fromm klingt, während unser Leben weit davon entfernt ist. Dann lieber ehrliche Gebete. Und so sehen wir es ja auch in der Bibel, die biblischen Beter beten ja auch ehrlich.

Das populärste Gebet ist sicherlich das Vaterunser. Was bedeutet das für Sie, dass wir beten sollen „Dein Reich komme“? Welchen Einfluss haben wir?

Man kann sich ja fragen: „Warum soll ich überhaupt beten? Gott weiß ja alles, Gott hat einen Plan, er ist souverän.“ Die Bibel macht deutlich, dass Gott sich entschieden hat, mit uns in Partnerschaft zu treten. Und er lässt sich sogar überreden! Denken Sie an Mose, der Gott in 2. Mose 32 dazu bringt, das Volk Israel zu verschonen. Gott möchte, dass wir mit ihm kommunizieren und er möchte, dass wir auch mit ihm gemeinsam diese Welt prägen. Und da kommen wir zum Vaterunser. In der Beschäftigung mit dem Vaterunser habe ich vor ein paar Jahren die Erfahrung gemacht, dass es mir gutgetan hat, das Vaterunser Wort für Wort zu beten. Bei jedem Wort, das Bedeutung hat, stehen-zubleiben – also nicht bei Überleitungsworten oder Artikeln. Das geht ja gleich am Anfang los. „Unser Vater“ – was heißt das? Und das habe ich betend bewegt. Dann sieht

man erstens, was das für ein reiches Gebet ist, und zweitens, wie reich die Beziehung im Gebet mit Gott sein kann.

In 2. Thessalonicher 5,17 sagt Paulus, dass wir ohne Unterlass beten sollen. Was hilft Ihnen, dran zu bleiben?

Ich verstehe die Anweisung von Paulus nicht so, dass ich ständig Worte machen soll. Es geht darum, in Verbindung zu bleiben. Zum einen hilft mir da die Haltung von Bruder Lorenz, einem Mann aus dem 17. Jahrhundert. Er hat sich Gott einfach vergegenwärtigt, immer wieder in ganz alltäglichen Situationen. Das ist eine Herausforderung in meinem Leben, die ich gerne annehmen möchte. Wenn ich am Schreibtisch sitze, ist es für mich schwierig, mit Worten zu beten, aber ich kann mir immer wieder bewusst machen: „Gott ist jetzt hier!“ Zum anderen habe ich mir – wie erwähnt – angewöhnt, immer wieder das Jesus-Gebet jeden Tag mindestens eine halbe Stunde zu beten. Beim Einatmen: „Herr Jesus Christus“, beim Ausatmen: „Sohn Gottes“, beim Einatmen: „erbarme dich“, beim Ausatmen: „meiner“. Diese Kopplung hilft mir. Ich stehe im Supermarkt an der Kasse und stelle irgendwann fest: „Es betet in mir“, weil dieses Gebet durch Gewohnheit an den Atemrhythmus gekoppelt wurde. Immer dann, wenn ich in einen Moment der Ruhe komme, fängt das automatisch an. Das hat allerdings nicht von Anfang an funktioniert.

Wie leben Sie damit, wenn Fürbitten nicht erhört werden? Mir scheint, mir fällt das leichter, wenn ich von Anfang gar keine so großen Erwartungen hatte. Aber das kann eigentlich nicht die Lösung sein, oder?

Ich bete in der Erwartung, dass Gott der Erhöher des Gebets ist und da habe ich viel erlebt! Gleichzeitig erlebe ich in christlichen, speziell in charismatischen Kreisen, manchmal eine gewisse Verbissenheit. Für solche Leute gibt es nur eine Lösung. Das führt oft dazu, dass von sterbenden Menschen gar kein Abschied genommen wird, weil das

dann als Unglaube gilt. Ich mache mir bewusst, dass er der souveräne Gott ist und meine Pläne nicht seine Pläne sind. Letztes Jahr ist die Frau eines guten Freundes von mir plötzlich lebensbedrohlich erkrankt. Ich bin zu meinem Freund hingeflogen, um bei ihm zu sein. Ich habe ein Jahr lang für sie gebetet, doch sie ist dann gestorben. Ich habe gemerkt, da, wo ich es nicht erklären kann, bleibt eigentlich nur eine Möglichkeit übrig, nämlich das Vertrauen: „Du bist dennoch vertrauenswürdig. Ich vertraue dir trotzdem, das ist meine höchste Gabe an dich, auch wenn ich nicht verstehe, warum dieser Mensch sterben musste.“

Haben Sie vielleicht zum Abschluss noch Tipps für das Gebet im Hauskreis? Habt ihr selbst Hauskreise vom Gebetshaus aus?

Nein, wir haben keine Hauskreise, ganz bewusst nicht. Wir wollen ja keine Gemeinde oder Ersatzeinrichtung sein. Ich habe viele Jahre einen Hauskreis geleitet. Ich merke, dass die Beschäftigung mit den apostolischen Gebeten guttun kann. Also, sich im Hauskreis die Gebete der jungen Kirche anzuschauen. Welche Gebete sind uns überliefert von Johannes oder von Paulus in seinen Briefen? Mal in Apostelgeschichte 4 nachzulesen, wie die ersten Christen in Verfolgung gebetet haben. Ich finde es hochinteressant, dass die in der Verfolgung nicht gejammert haben, sondern um Freimut für die Verkündigung und um Zeichen gebetet haben. Dazu zwei ganz praktische Gebetsformen, die ich gut fände für den Hauskreis. Erstens: Wort Gottes zu beten. Wir machen das im Gebetshaus sehr viel. Manchmal bleiben wir bei einem einzigen Vers, zum Beispiel: Psalm 27,4. Das kann man nun ganz schnell vorlesen und man hat 90 Prozent nicht mitgekriegt. Stattdessen kann man aber auch sagen: Wir machen eine Gebetszeit und wir umbeten dieses Wort. Was heißt es denn für mich, in deinem Haus zu wohnen? Wohnen bedeutet nicht nur Gast sein. Da fällt man in ein Gebet: „Vater, ich will gern bei dir woh-

nen.“ Da verselbständigt sich das Wort und man findet auch neue Worte für biblische Wahrheiten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das für eine Gruppe absolut befruchtend ist.

Und die zweite Gebetsform?

Ich würde das „betrachtende Gebet“ empfehlen. Auch das machen wir viel bei uns im Gebetshaus. Jemand sucht sich eine biblische Geschichte aus, eine kurze, überschaubare Geschichte. Die trägt er entweder mit eigenen Worten vor oder liest sie, wie es dasteht, in einer verständlichen Übersetzung. Wir schließen die Augen und wir sind, beispielsweise, Zachäus. Wir schmecken den Staub auf dieser Straße, auf der Jesus kommt. Wir sehen die Menschenmassen. Wir sind zu klein. Wir müssen auf den Baum klettern. Wir tauchen ein in diese Geschichte. Dieses betrachtende Gebet ist eine Form, die uns viel näher ans Wort Gottes bringt, die uns näher zu Jesus bringt und die man supergut in einer Gruppe umsetzen kann.

Das ist ein sehr spannender Impuls. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Impulse fürs Beten im Hauskreis und allein

- Das Jesus-Gebet mit dem Atem verknüpfen und so verinnerlichen: „Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner.“
- Das Vaterunser Wort für Wort anschauen und beten.
- Die apostolischen Gebete anschauen und beten: Apg 4,24-26.29-30; Röm 15,5-7; 1 Kor 1,4-8; Eph 1,17-19; Eph 3,14-19, Phil 1,9-11; Kol 1,9-12; 1 Thess 3,9.12-13; 2 Thess 1,11-12
- Wort Gottes meditieren und umbeten.
- Betrachtendes Gebet: Eine biblische Geschichte hören und sich hineinversetzen. Mehr dazu auf der nächsten Seite.
- Immer wieder Neues ausprobieren, damit keine langweilige Routine entsteht.

Dieser Artikel erschien im HauskreisMagazin. Jetzt kostenlos testen: www.hauskreismagazin.net

Wer gibt denn hier den Ton an!?

So mag mancher fragen, wenn er in eine Gruppe kommt, die auf den ersten Blick orientierungslos scheint. Es ist gut, wenn es **Tonangeber** gibt, die das mit gutem Grundwissen und Verantwortungsbewusstsein tun. Gute „Tonangeber“ im wahrsten Sinne des Wortes, brauchen wir auch zunehmend in unseren Kirchgemeinden, die die Kantoren und Kantorinnen in ihren immer größer werdenden Arbeitsbereichen unterstützen und einen Chor punktuell anleiten oder gar ganz übernehmen können.

„**einfach anfangen**“ – so lautet das Motto zur Ausbildung von ehrenamtlich Mitarbeitenden im kirchenmusikalischen Bereich. In diesem Jahr wird es ein Kursan-

gebot für Chorleitung im Kirchenbezirk Chemnitz geben.

Wie stimme ich ein Lied an? Wie kann ich einen einfachen Chorsatz einüben?

Gesucht sind Interessierte, die sich dieser Aufgabe stellen wollen oder „Handwerkszeug“ brauchen für längst selbst Ausprobiertes.

Weitere Informationen bei:

KMD Katharina Kimme-Schmalian (Mail: katharina.kimme-schmalian@evlks.de) oder Kantorin Christine Hübler (Mail: christine.huebler@evlks.de)

Wir freuen uns über jede Nachfrage!



Kino in der Kirche

Wenn es die Bestimmungen zulassen, möchten wir an der Kinotradition festhalten und laden für Mittwoch, den 14. April, in die Kirche Reichenhain ein: um 16.00 Uhr zu einem Kinderfilm und 19.30 Uhr einem Film für Erwachsene. Aus lizenzrechtlichen Gründen dürfen wir die Titel nicht nennen, kann aber gern erfragt werden unter ☎ 0371 51 23 54.

Weihnachtsbasar

Da 2020 der Weihnachtsmarkt coronabedingt nicht stattfinden konnte, hat das Kreativ-Team seine Produkte jeweils an den Adventssonntagen nach den Gottesdiensten in den Kirchen angeboten. Der Erlös in Höhe von 600 Euro kommt wieder dem „Haus Kinderland“ zugute.

Weihnachtsgeschenke für die JVA

Herzlichen Dank für 78 Geschenke für die Insassinnen der JVA, die am Heiligen Abend bei einer kurzen Abdacht durch die Pfarrerin Anne Straßberger überreicht wurden. Davon kamen 43 Päckchen aus unserer Gemeinde.

Weihnachten im Schuhkarton

Herzlichen Dank für **1.253** Schuhkartons und über 2.590 € Spenden. Die 25. Aktion lief trotz Corona-Einschränkungen super. Wir konnten 70 Kartons mehr als 2019 verschicken! Herzlichen Dank nochmal! Meine Bitte für das kommende Jahr: Bitte packt für kleine Jungs und Mädchen (2-4 Jahre), da waren wieder die wenigsten Kartons. Und wer jetzt in der kalten Jahreszeit Muße hat, kann schon wieder stricken, basteln, nähen... Bis zum nächsten Mal, bleibt behütet.

Kristin Uhlrig und Team

Die Hoffnung nordkoreanischer Christen

(Open Doors, Kerkheim) – „Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können“, heißt es in Johannes 1,5 (NGÜ). Die Christen in Nordkorea hoffen darauf, dass Jesus sein Licht allen Menschen im Land offenbart. Jesus wiederum sagt seinen Nachfolgern: „Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein“ (Matthäus 5,14, LUT). Sein Licht wird durch die Gemeinde offenbart. Deshalb ist es so wichtig, dass wir weiter für unsere Brüder und Schwestern beten. Sie wollen allen Menschen im Land das Evangelium der Hoffnung bringen.

Am 13. Januar wird Open Doors den neuen Weltverfolgungsindex veröffentlichen. Seit 2002 belegt Nordkorea Platz 1 unter den Ländern, in denen es für Christen am gefährlichsten ist, ihren Glauben zu leben. In den Straflagern Nordkoreas müssen 50.000 – 70.000 Christen Zwangsarbeit leisten, viele werden gequält und getötet. Eine Christin, die bei ihrer Verhaftung ihren Glauben verschwiegen hatte und mehrere Jahre im Gefängnis und später im Umerziehungslager war, berichtet über Gottes Hilfe.

Mein Name ist Gefangene 42

„Mein richtiger Name war das Erste, was sie mir wegnahmen, als ich im Gefängnis ankam. Ich erhielt Einzelhaft, weil sie dachten, dass ich an Gott glaube. Jedoch ist es mein Großvater, der wirklich an Gott geglaubt hat. Sonntags sagte er mir oft, ich solle das Haus verlassen und draußen spielen. Ich verstand nicht warum und wollte auch nicht nach draußen, aber er zwang mich dazu.

Ich bin im Gefängnis, weil ich über die Grenze nach China geflohen bin, um dort Nahrung zu suchen. Dort traf ich auf Christen. Sie haben mich sehr berührt, sie erinnerten mich sehr an meinen Großvater. Sie sprachen nie wirklich über das Evangelium, aber ich nahm an ihren Gottesdiensten teil. Eines

Nachts hatte ich einen Traum und sah meinen Großvater mit anderen Männern in einem Kreis sitzen. In der Mitte war eine Bibel, und alle beteten. In meinem Traum rief ich ihm zu: ‚Ich glaube auch!‘ Ich dachte immer, ich sei die Erste in meiner Familie, die Jesus nachfolgt, aber nun erkannte ich, dass ich aus einer christlichen Familie stamme.“



Gefangene 42 (Szene nachgestellt)

© OpenDoors

Im Gefängnis

Nach einem Jahr zweifelte sie, ob sie das Gefängnis überleben würde. Doch ihre Verbindung mit Gott hat ihr geholfen. Sie erzählt von ihren damaligen Gedanken. „Ich bin so allein hier. Ich kann nur beten. Und in meinem Herzen singen. Nicht laut. In meinen Gedanken singe ich ein Lied, das ich verfasst habe: ‚Mein Herz sehnt sich in diesem Gefängnis nach meinem Vater. Obwohl der Weg zur Wahrheit steil und schmal ist, wird sich eine strahlende Zukunft zeigen. [...] Bitte beschütze mich in deiner Festung und unter deinem Schild. Nimm mich unter deine Fittiche des Friedens. Vater, deine Stimme vom Himmel her leite mich zu deinem Segen.“

Die „Gefangene 42“ ist inzwischen frei. Bitte beten Sie für unsere Brüder und Schwestern in Nordkorea, die noch in Gefangenschaft sind.

Nachricht bereitgestellt von Open Doors

Pfarramt Einsiedel

✉ Harthauer Weg 4, 09123 Chemnitz
 ☎ 037209-2855 📠 037209-688015
 = kg.einsiedel@evlks.de
 🌐 <https://www.jacobi-kg-einsiedel.de/>

Öffnungszeiten Pfarramt:

Mo.: 9-12 Uhr & 14-16 Uhr
 Di.: 14-18 Uhr
 Do.: 9-12 Uhr & 14-18 Uhr

Bei Bestattungen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Pfarrer Dziubek.

Bankverbindung:

IBAN: DE 38 8705 0000 3565 0014 52
 Sparkasse Chemnitz

Förderverein Jakobi-Kirchgemeinde Einsiedel e.V.
 Ansprechpartner: Veit Gruber (Vorsitzender)
 Wolfgang Brühl (Schatzmeister)
 = foev.jakobi@gmail.com

Bankverbindung des Fördervereins:
 IBAN: DE 47 8705 00000 7100 318 15
 Sparkasse Chemnitz

Integrationsarbeit Chemnitz-Süd

Koordinator: Veit Gruber
 = integration.chemnitz.sued@gmail.com

Neue Bankverbindung- Spenden für die *Integrationsarbeit Chemnitz Süd* bitte zukünftig überweisen an den Verein „Brückenbauer Chemnitz e.V.“.

Kontoinhaber: Brückenbauer Chemnitz e.V.
 IBAN: DE72 8705 0000 0710 037864
 Sparkasse Chemnitz
 Verwendungszweck: Integration Chemnitz Süd — bitte Name und Anschrift angeben!

Pfarrer Johannes Dziubek

✉ Harthauer Weg 4, 09123 Chemnitz ☎ 037209-688014 = JohannesDz@web.de

Gemeindepädagogin Elisabeth Pahl

☎ 0157-57940370 = suesslies@googlemail.com

Gemeindepädagoge i. A. Dominic Pahl

☎ 01522-6359563 = pahldominic@googlemail.com

Kantorin Katharina Kimme-Schmalian

= Katharina.kimme-schmalian@evlks.de

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde Einsiedel, Verantwortlich: Pfarrer Johannes Dziubek
 Redaktion & Layout: Leonore Stoll ☎ 037209-69762, = stolls@gmx.net
 Druck: Gemeindebriefdruckerei/Bad Oesingen, Auflage: 850 Stück. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate.
 Redaktionsschluss für die Ausgabe April/Mai 2021 ist der **1. März 2021**.

Gottesdienst zum Weltgebetstag am 7. März 2021

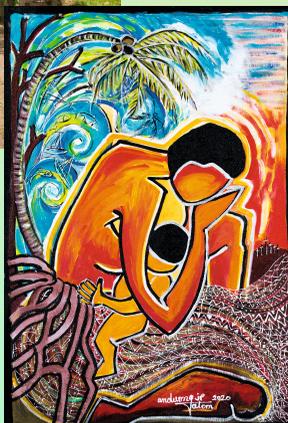
Haben Sie schon einmal von Vanuatu gehört? Mir jedenfalls war dieser Staat östlich von Australien bislang völlig unbekannt. Auf den 83 Inseln mitten im Pazifik, die zu Vanuatu gehören, leben die Frauen, die den diesjährigen Weltgebetstag vorbereitet haben. Von Europa aus ist man zwei volle Tage per Flugzeug unterwegs. Für die Menschen in Vanuatu leben wir am anderen Ende der Welt. Knapp 300.000 Einwohner

verbreiten ein paradiesisches Flair. Bunte Korallenriffe, üppiger Regenwald, klare Wasserfälle, aktive Vulkane - für Reisende bietet das Land Naturschauspiele in Hülle und Fülle. Doch die Menschen müssen auch mit regelmäßig wiederkehrenden Wirbelstürmen, gelegentlichen Vulkanausbrüchen und Tsunamis leben. Der steigende Meeresspiegel macht auch den Inseln Vanuatus zu schaffen.



hat der Inselstaat; etwa so viele Menschen leben z.B. in Augsburg. Allerdings leben die Bewohner von Vanuatu in Dörfern mit manchmal weniger als einhundert Einwohnern und Einwohnerinnen. Viele Dörfer sind nur vom Meer oder über schmale Pfade durch den Regenwald erreichbar. Geteerte Straßen gibt es nur auf den größten drei Inseln.

Das Meer, das die Inseln umschließt und sie miteinander verbindet, ernährt die Menschen dort mit seinem großen Fischreichtum. Vanuatu ist ein sehr fruchtbares Land. Mit wenig Aufwand gedeihen Obst und Gemüse in bester Qualität. Die traumhaft schönen Strände



1839 gingen die ersten beiden Missionare auf einer der Inseln dort an Land. Sie wurden ermordet und, ja, verspeist. Doch schon 14 Jahre später konnte die presbyterianische Kirche in Vanuatu gegründet werden.

Die Frauen Vanuatus fordern uns heraus, zum Weltgebetstag über eine Frage nachzudenken: **Worauf bauen wir?** Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät? Wir sind eingeladen, uns neu zu vergewissern, ob unser Lebenshaus auf sicherem Grund steht oder ob wir nur auf Sand gebaut haben. Wir feiern diesen Gottesdienst am Sonntag, d. 7. März, 10 Uhr in der Einsiedler Kirche. Wir alle, Frauen und Männer, sind dazu herzlich eingeladen.



Jesus Christus
spricht:

Seid barmherzig,

wie auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36



Bild: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de